

METHODE: EIN GANZ NORMALER TAG

Themenfelder:

Nationalsozialismus, Alltagsgeschichte

Für wen:

Jahrgangsstufe 6

Dauer:

circa 2 Unterrichtsstunden

Benötigtes Material:

Ausdruck der antijüdischen Gesetze, großes weißes Papier im Hochformat, eingeteilt in drei Abschnitte, die mit morgens, mittags und abends beschriftet sind, dicke Stifte in zwei Farben, Platz für einen Kreis

Eine Auswahl von 25 antijüdischen Gesetzen in vereinfachter Sprache können hier heruntergeladen werden:
www.annefrank.de/antisemitismus-grundschule.

ZIEL

Diese Methode zeigt die schrittweise, durch Gesetze und Verordnungen geregelte Ausgrenzung der Jüdinnen und Juden aus der Gesellschaft von 1933 bis zu den Deportationen aus Deutschland 1942. Sie beleuchtet die Perspektive der Verfolgten und macht dabei deutlich, dass die Verbrechen nicht heimliche, vielleicht sogar illegale Taten Weniger waren, sondern Bestandteil staatlichen Handelns, gegen das sich nur vereinzelt Widerspruch aus der nicht-jüdischen Bevölkerung regte.

ABLAUF

Erklären Sie, dass die Ausgrenzung und Verfolgung der Jüdinnen und Juden in Deutschland in einem Zeitraum von mehreren Jahren erfolgte und dass in dieser Zeit mehr als 2.000 Gesetze und Verordnungen erlassen wurden. Erklären Sie weiter, dass die Schülerinnen und Schüler im Folgenden einige der Gesetze

kennenlernen und die Auswirkungen auf einen ganz normalen Tagesablauf untersuchen werden.

Sammeln Sie in einem Gespräch, was die Schülerinnen und Schüler an einem durchschnittlichen Tag machen. Schreiben Sie alles auf das weiße Papier.

Wenn der erste Schritt abgeschlossen ist, überlegen Sie gemeinsam, welche Tätigkeiten in den 1930er-Jahren noch nicht möglich gewesen wären, zum Beispiel im Internet surfen oder Handynachrichten austauschen. Setzen Sie diese Tätigkeiten in eckige Klammern. Finden Sie gegebenenfalls Alternativen, die in der Zeit möglich waren, und schreiben sie diese auf.

Teilen Sie die antijüdischen Gesetze aus. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine Karte.

Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, sich nach der chronologischen Reihenfolge der Gesetze im Kreis aufzustellen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen die Gesetze der Reihe nach vor. Klären Sie Verständnisfragen am besten sofort.

Nach jedem Gesetz überprüfen die Schülerinnen und Schüler den Tagesablauf. Wenn ein Gesetz eine Aktivität aus dem Tagesablauf verbietet oder unmöglich macht, wird dieser Punkt durchgestrichen.

Sind alle Gesetze vorgelesen, schauen sich die Teilnehmenden ihren eingeschränkten Tagesablauf an. Im Auswertungsgespräch können Sie folgende Fragen diskutieren:

- ▶ Was ist vom Tagesablauf übrig geblieben?
- ▶ Was wurde im Tagesablauf wichtiger werden, als es jetzt ist?
- ▶ Welches der Gesetze oder Verbote bleibt besonders in Erinnerung? Warum?
- ▶ Was hat sich in der Zeit für Nichtjuden verändert?